

Zofia Ruzga

Am 01. September 1939 überfiel das nationalsozialistische Deutsche Reich die Polnische Republik. Mit diesem grausamen Angriff begann der Zweite Weltkrieg in Europa. Die Kämpfe dauerten bis zum 06. Oktober an und gingen bereits mit Massakern an polnischen Zivilisten einher. Bald nach der Kapitulation der letzten polnischen Kampfverbände teilten Deutschland und die Sowjetunion Polen unter sich auf.

Die im Oktober gegründete polnische Exilregierung organisierte zunächst von Frankreich, später von Großbritannien aus den Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Ihr Militär setzte sich aus zwei Armeen zusammen: Freiwillige im Ausland formierten die Polnischen Streitkräfte im Westen, die kooperativ von der britischen Militärführung und der polnischen Exilregierung geleitet wurden. Diese Soldaten beteiligten sich unter anderem an der Verteidigung Großbritanniens gegen deutsche Luftangriffe und an den Feldzügen der Westalliierten 1944/1945. In Polen verbliebene Freiwillige bildeten die größte militärische Widerstandsorganisation in Europa im Zweiten Weltkrieg: Die Heimatarmee (Armia Krajowa).

Weite Teile der von Deutschland eroberten Gebiete wurden ins Reichsgebiet eingegliedert, die polnische Bevölkerung wurde zwangsumgesiedelt. Die nicht eingegliederten Gebiete fasste Deutschland zum Generalgouvernement zusammen. Unter einem besonderen Ausmaß der nationalsozialistischen Terrorherrschaft wurden die Polen und insbesondere Juden in diesem Gebiet jeglicher Selbstständigkeit beraubt, durch schwerste Zwangsarbeit ausgebeutet und regelmäßig Opfer gezielter Mordaktionen. Das Generalgouvernement war ein bedeutender Schauplatz des Holocaust. Langfristig sahen die Nationalsozialisten hier umfassende „ethnische Säuberungen“ und die Neubesiedlung mit Deutschen vor.

Zofia Ruzga war eine der vielen von diesen Umständen betroffenen Polinnen und Polen. Sie wurde am 30. Juni 1923 in Lubartów in der polnischen Woiwodschaft Lublin geboren. Dieses Gebiet wurde 1939 ins Generalgouvernement eingegliedert. Als die Deutschen im Dezember 1941 Massenverhaftungen in ihrem Heimatort durchführten, floh sie zu ihrer Tante nach Warschau. Dort fand sie Arbeit beim Postamt.

Am 01.08.1944 brach ein großer Aufstand in Warschau aus: Etwa 40.000 Soldatinnen und Soldaten der Armia Krajowa erhoben sich gegen die deutschen Besatzer. Die erbitterten Kämpfe dauerten 63 Tage an. Am Ende wurde der Aufstand blutig niedergeschlagen und weite Teile Warschaus zerstört.

Auch das Gebäude, in dem Ruzga wohnte, wurde geräumt und geplündert. Die ganze Straße wurde niedergebrannt. Währenddessen konnte Ruzga nach kurzzeitiger Gefangenschaft entkommen und bei ihrem Cousin und seiner Ehefrau Zuflucht finden. Beide waren Angehörige der Armia Krajowa. Wenig später wurde auch Zofia Ruzga rekrutiert. Sie erhielt den Codenamen „Diana“ und musste während des Kampfgeschehens an der Front Nachrichten übermitteln. Nach der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes am 02.10.1944 geriet sie in deutsche Kriegsgefangenschaft.

Ruzga durchlief verschiedene Kriegsgefangenenlager. Im Stalag X B Sandbostel traf sie Ignacy Narewski wieder, den sie während des Warschauer Aufstandes kennengelernt hatte. Die beiden hatten sich ineinander verliebt und reichten sich während ihrer Gefangenschaft in Sandbostel gegenseitig Liebesbriefe durch den Zaun. Am 07.01.1945 konnten sie mit Genehmigung des Lagerkommandanten in Gefangenschaft heiraten. Die Hochzeit ging mit einer großen Feier unter den Gefangenen einher. Wenige Wochen später wurde Zofia Ruzga in das Kriegsgefangenenlager Oberlangen verlegt.

Dieses Lager war vor dem Krieg als Strafgefangenenlager des Reichsjustizministeriums genutzt worden und diente seit Kriegsbeginn als Kriegsgefangenenlager. Wie alle anderen Lager im Emsland war es ursprünglich nur für männliche Gefangene gedacht. Weil nach dem Warschauer Aufstand allerdings zahlreiche Soldatinnen der Armia Krajowa in Kriegsgefangenschaft geraten waren, wurde das Lager ab dem 18.12.1944 in ein reines Frauenlager umfunktioniert. Am 12.04.1945 befreite die 1. Polnische Panzerdivision das Lager Oberlangen. Dieser Kampfverband war Teil der Polnischen Streitkräfte im Westen. Zofia Ruzga war eine von 1728 Soldatinnen der Armia Krajowa, die an diesem Tag aus der Kriegsgefangenschaft in Oberlangen befreit wurden.

Im Mai 1945 wurde Zofia Ruzga wieder mit ihrem Ehemann Ignacy Narewski vereint. Bald darauf wurden beide von der polnischen Armee in Haren (Ems) stationiert. Die deutsche Bevölkerung dieser Stadt war nach dem Krieg umgesiedelt worden. In der Stadt lebten nun mehr als 4000 Polinnen und Polen, die als Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter oder Soldaten der Streitkräfte im Westen nach Deutschland gekommen waren und bis auf Weiteres nicht in ihre Heimat zurückkehren konnten – sogenannte „Displaced Persons“ („DPs“). Sie benannten die Stadt nach dem Anführer der 1. Polnischen Panzerdivision, General Maczek, in „Maczków“ um. Maczków war das Verwaltungszentrum einer größeren polnischen Enklave in einem Gebiet innerhalb der britischen Besatzungszone, in dem heute die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim sowie Teile der Landkreise Cloppenburg und Osnabrück liegen. Insgesamt lebten in diesem Gebiet ca. 19000 Soldaten und 29000 DPs. Diese wurden überwiegend in den ehemaligen Kriegs- und Strafgefangenenlagern im Emsland oder in verschiedenen Dörfern und Stadtteilen in der Region untergebracht. Maczków war ein besonderer Fall: Bürgermeister und Stadtverwaltung waren polnisch, und es gab polnische Schulen, Krankenhäuser, Kirchen, Handwerksbetriebe und kulturelle Einrichtungen. Im Juli 1946 kam hier das erste gemeinsame Kind von Zofia Ruzga und Ignacy Narewski, Marysia, zur Welt.

Im August 1947 siedelte die Familie nach Großbritannien über und lebte zunächst in einem Auffanglager für polnische Flüchtlinge, wo am 24.08.1947 die zweite Tochter des Paares, Elzbieta, geboren wurde. 1948 trennten sich Zofia Ruzga und Ignacy Narewski. Beide verbrachten den Rest ihres Lebens in England. Ignacy Narewski starb im Jahr 1973, Zofia Ruzga im März 1997.